



## Aus dem Stadthaus

Was ist eigentlich die Hauptaufgabe des Stadtrates? Als Exekutive trifft er jene Entscheidungen, die über das operative Geschäft der Verwaltung hinausgehen; er trifft also die politischen, sprich strategischen Entscheidungen. Bei der Revision der neuen Gemeindeordnung (GO) wurde von der Arbeitsgruppe, welche die revidierte Fassung der neuen GO erarbeitete, genau diese strategische Ausrichtung des Stadtrates explizit in die neue GO aufgenommen. Solche strategischen Entscheidungen sind beispielsweise eine Bewilligung oder eine Ablehnung eines wichtigen Anliegens. So weit so gut.

Doch wie steht es mit Entscheidungen bzw. Themen, die im Städtchen bekanntermassen hoch umstritten sind? Soll der Stadtrat diese (strategisch) vorentscheiden und vielleicht – bei stadträtlicher Stimmenmehrheit – versenken und damit der Bevölkerung vorenthalten? Solche Themen gibt es einige. Ich denke da an die neue Sportanlage, den Turgibuchsteg und – und darum geht es mir hier: das Landkreditkonto.

Das Landkreditkonto ist für Steckborn nichts Neues, denn ein solches hatte die Munizipalgemeinde Steckborn schon früher. Nur bei der Aufteilung der Gemeinden wurde es – warum auch immer – nicht mehr in die neue Gemeindeordnung übernommen. Sehr viele Thurgauer Gemeinden haben ein Landkreditkonto; viele haben es in letzter Zeit sogar deutlich erhöht. Der Kanton hat sein eigenes Landkreditkonto im Jahre 2011 in Kraft gesetzt und nennt eine vorausschauende Immobilienpolitik als Ziel. Ein kommunales Beispiel ist die Gemeinde Tägerwil. Das Landkreditkonto beträgt dort gemäss dem neuen Reglement 5 Millionen Franken (noch nicht genehmigt; 2 Mio. bisher.). Gemäss dem Reglement kann die Gemeinde damit zur Förderung einer planmässigen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung oder für schutzwürdige Zwecke bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, tauschen oder veräussern, sofern es im öffentlichen Interesse liegt. Anschliessend werden die getätigten Geschäfte bis zu einem Betrag von 2 Millionen Franken der Gemeindeversammlung und darüber an der Urne der stimmberechtigten Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt. In Steckborn scheinen zumindest einige einem Landkreditkonto skeptisch gegenüber zu stehen. Aber vielleicht stehen sie gar nicht dem Konto per se, sondern eher dem Stadtrat skeptisch gegenüber. Zumindest erzählte mir dies ein Bürger und meinte damit nicht sich, sondern Parteienvertreter, mit denen er gesprochen habe. Er selbst würde ein solches begrüessen, weil es den Erhalt oder die Schaffung von günstigem Wohnraum durch die Stadt erleichtern würde.

Ich will hier weder das Für und Wider besprechen, noch Partei für ein Ja oder Nein ergreifen. Zurückkommend auf die einleitend erwähnten Aufgaben des Stadtrates will ich nur darauf hinweisen, warum der Stadtrat kürzlich beschlossen hat, auf einen Antrag in der Vernehmlassung der neuen GO nicht einzutreten, nämlich die blosse Möglichkeit auszuschliessen, ein solches Reglement überhaupt ausarbeiten zu dürfen und der stimmberechtigten Bevölkerung zur Abstimmung vorzulegen. Was waren die Überlegungen? Eine der wichtigsten Gründe war die stadträtliche Haltung, dass bei besonders heiklen oder umstrittenen Themen nicht der Stadtrat selbst, sondern das Volk entscheiden soll. Zur genannten strategischen Ausrichtung des Stadtrates gehört es manchmal eben auch, dass der Stadtrat nicht negativ strategisch (vor-)entscheidet, sondern eine Volksentscheidung ermöglicht. Dies ist keine Verantwortungsverweigerung des Stadtrates, sondern schlicht ein Demokratieverständnis, das bei wichtigen und sehr umstrittenen Geschäften das Volk entscheiden sollte.

Roland Toleti  
Ihr Stadtpräsident